

Presseinformation

SchuldnerAtlas Ruhrgebiet in 2021

Überschuldung nimmt deutlich ab

Die Überschuldung von Privatpersonen im Ruhrgebiet ist nun zum 2. Mal in Folge gesunken, und zwar recht deutlich um 1,22 Prozentpunkte auf 13,05 Prozent. In den Jahren zuvor war sie seit 2012 kontinuierlich angestiegen.

In 2021 sind 441.620 Bürger des Ruhrgebiets über 18 Jahre überschuldet. Dies sind mehr als 42.000 Personen weniger als noch im letzten Jahr (2020 483.832). Im Vergleich zum Vorjahr gelingt es also einem deutlich geringeren Anteil der lokalen Bevölkerung dauerhaft nicht, mit den monatlichen Einnahmen die monatlichen Ausgaben zu decken.

In Nordrhein-Westfalen liegt die Schuldnerquote derzeit bei 10,47 Prozent und ist um 1,16 Prozentpunkte gesunken. Deutschlandweit hat sich die Quote mit 8,86 Prozent um 1,01 Prozentpunkte verringert. Das Ruhrgebiet liegt wie in den Jahren zuvor deutlich oberhalb dieser Werte – nämlich 2,58 Prozentpunkte über der nordrhein-westfälischen und 4,19 Prozentpunkte über der deutschlandweiten Quote.

Rückgang der Schuldnerquoten in allen Ruhrgebietskommunen

In einem Essener PLZ-Bereich ist die Quote gestiegen

In allen Ruhrgebietskommunen ist die Schuldnerquote deutlich gesunken, meist über einen ganzen Prozentpunkt. Lediglich in Mülheim an der Ruhr und im Kreis Recklinghausen fällt der Rückgang etwas geringer aus. Am stärksten verringert hat sich die Schuldnerquote in Oberhausen mit einem Rückgang von 1,71 Prozentpunkten.

Auch in fast allen PLZ-Bereichen des Ruhrgebiets (siehe Anhang) ist die Quote gesunken. Lediglich im Essener Ostviertel/Frillendorf mit der PLZ 45139 ist die Quote um 0,91 Prozentpunkte auf 23,84 Prozent gestiegen.

Gelsenkirchen ist die Schuldnerquote mit 16,94 Prozent am höchsten, dicht gefolgt von Herne und Duisburg mit 16,82 und 16,16 Prozent. Am niedrigsten ist die Quote im Ennepe-Ruhr-Kreis mit 10,03 Prozent. Auch Bottrop, der Kreis Unna und Mülheim liegen unter einer Schuldnerquote von 11 Prozent.

Schuldnerquoten im Ruhrgebiet

Ort	2012	2019	2020	2021	Diff '21'20
Ennepe-Ruhr-Kreis*	10,55	11,13	11,07	10,03	-1,04
Bottrop	11,32	11,75	11,62	10,44	-1,18
Kreis Unna**	11,04	11,81	11,69	10,46	-1,23
Mülheim a.d. Ruhr	10,74	11,61	11,63	10,74	-0,89
Bochum	11,40	12,68	12,69	11,49	-1,20
Krs. Recklinghausen	11,97	13,33	13,51	12,53	-0,98
Dortmund	13,86	14,33	14,04	12,73	-1,31
Essen	12,69	14,23	14,17	12,94	-1,23
Oberhausen	13,41	15,27	15,23	13,52	-1,71
Duisburg	15,26	17,52	17,53	16,16	-1,37
Herne	14,92	18,26	18,21	16,82	-1,39
Gelsenkirchen	16,24	17,97	18,05	16,94	-1,11
Ruhrgebiet	12,94	14,30	14,27	13,05	-1,22
NRW	11,17	11,72	11,63	10,47	-1,16
Deutschland	9,65	10,00	9,87	8,86	-1,01

* Ennepe-Ruhr-Kreis: Witten, Wetter, Hattingen, Sprockhövel

** Kreis Unna: Fröndenberg, Kamen, Bergkamen, Unna, Holzwickede, Lünen

In NRW sind in diesem Jahr rund 1,563 Mio. Menschen überschuldet. 441.620 Überschuldete und damit rund 28 Prozent entfallen auf das Ruhrgebiet. Dieser Wert verhält sich überproportional zum Einwohnerverhältnis Ruhrgebiet zu NRW: Dieses liegt bei den über 18-jährigen Einwohnern bei rund 23 Prozent.

Absolut gesehen entfallen die meisten überschuldeten auf Duisburg mit 66.680 Überschuldeten, dicht gefolgt vom Kreis Recklinghausen, von Essen und von Dortmund, wo überall zwischen 62- und 65-tausend Überschuldete leben. Die wenigsten Überschuldeten gibt es mit 10.334 in Bottrop.

Die Anzahl der Schuldner ist sowohl deutschlandweit als auch in NRW, im Ruhrgebiet und in allen Kommunen deutlich gesunken. Auf kommunaler Ebene ist der absolute Rückgang der Schuldner mit 6.370 in Dortmund am stärksten, aber auch in Essen liegt die Abnahme bei über 6.000 Schuldnern. Am geringsten fällt der Rückgang mit 1.174 in Bottrop aus.

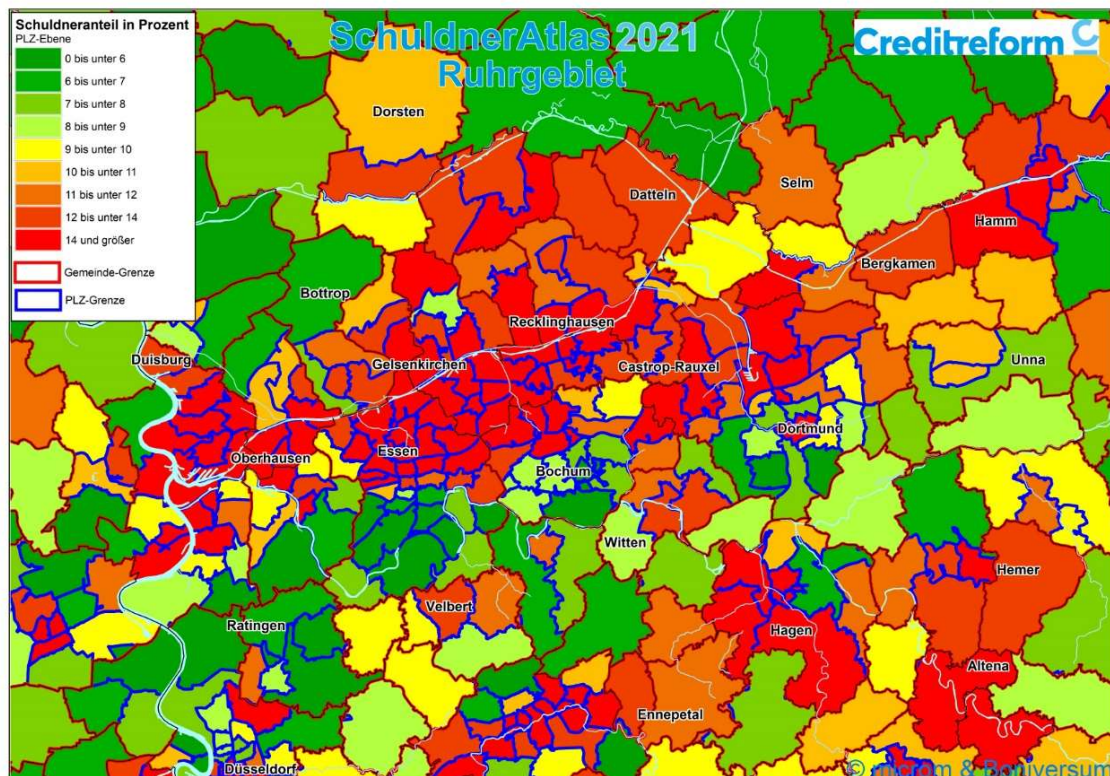
Anzahl der Schuldner

Ort	2019	2020	2021	Diff. '21/'20
Ennepe-Ruhr-Kreis *	19.286	19.141	17.305	-1.836
Mülheim a.d. Ruhr	16.720	16.691	15.347	-1.344
Kreis Unna **	27.319	27.085	24.192	-2.893
Bottrop	11.629	11.508	10.334	-1.174
Bochum	39.574	39.514	35.798	-3.716
Krs. Recklinghausen	69.029	69.699	64.421	-5.278
Essen	69.526	69.140	62.988	-6.152
Oberhausen	27.198	27.004	23.900	-3.104
Dortmund	70.321	68.884	62.514	-6.370
Herne	23.967	23.899	22.021	-1.878
Duisburg	72.421	72.466	66.680	-5.786
Gelsenkirchen	38.661	38.801	36.120	-2.681
Ruhrgebiet	485.651	483.832	441.620	-42.212
NRW	1,75 Mio.	1,74 Mio.	1,56 Mio.	-174.000
Deutschland	6,92 Mio.	6,85 Mio.	6,16 Mio.	-695.000

* Ennepe-Ruhr-Kreis: Witten, Wetter, Hattingen, Sprockhövel
 ** Kreis Unna: Fröndenberg, Kamen, Bergkamen, Unna, Holzwickede, Lünen

Kartographische Darstellung der Überschuldung

Von den 191 Postleitzahlenbereichen schaffen es 52 in den grünen Bereich und liegen damit unterhalb einer Schuldnerquote von 9 Prozent. Im gelb-orangen Bereich und damit zwischen 9 und unter 12 Prozent liegen ebenfalls 37 Postleitzahlenbereiche. Noch 52 Prozent aller Postleitzahlenbereiche, nämlich 102, liegen oberhalb von 12 Prozent und damit im mittel- bis dunkelroten Bereich. Im letzten Jahr waren dies noch über 60 Prozent aller Postleitzahlenbereiche des Ruhrgebiets.



Scoring-Listen des Ruhrgebiets

Die drei stärksten Schuldnerbrennpunkte liegen in Duisburg-Hochfeld (PLZ 47053), Duisburg-Ruhrort (PLZ 47119) und in Duisburg-Beeck, -Beeckerwerth und -Untermeiderich mit der Postleitzahl 47139. In allen drei PLZ-Bereichen allerdings ist die Quote um 1 bis 2 Prozentpunkte gesunken. Die Dortmunder Nordstadt (PLZ 44145) liegt in diesem Jahr nicht mehr unter den ersten 3 PLZ-Bereichen, sondern auf Rang vier, die Quote ist hier sogar um rund 2,5 Prozentpunkte gesunken.

Unter den 20 schuldnerreichsten PLZ-Bereichen befinden sich 7 Duisburger, 4 Essener, 3 Gelsenkirchener, 2 Herner, 2 Dortmunder Postleitzahlen, eine Oberhausener und einer Recklinghäuser Postleitzahl.

Eine besonders geringe Schuldnerdichte besteht in Essen-Heisingen (PLZ 45259) und Bochum-Stiepel (PLZ 44797). Beide Werte liegen unterhalb der 4-Prozent-Marke und sind im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 0,6 bzw 0,7 Prozentpunkte gesunken. Unter 5 Prozent liegen noch zwei weitere Essener PLZ-Bereiche, nämlich Essen Haarzopf/Fulerum/Margarethenhöhe und Essen-Stadtwald.

Insgesamt sind 7 Essener, 3 Dortmunder, 3 Duisburger, 2 Bochumer, 2 aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis (Hattingen, Sprockhövel) und jeweils eine Postleitzahl aus Mülheim, dem Kreis Recklinghausen (Haltern am See) und Bottrop in der Top-Scorer-Liste „Best of Ruhrgebiet“ enthalten.

Worst of Ruhrgebiet

PLZ	Hauptort	Quote 2021
47053	Duisburg	26,26
47119	Duisburg	26,01
47139	Duisburg	25,59
44145	Dortmund	25,51
47137	Duisburg	25,10
45139	Essen	23,84
45881	Gelsenkirchen	23,62
45143	Essen	23,46
45127	Essen	22,86
47169	Duisburg	22,82
45879	Gelsenkirchen	22,74
44147	Dortmund	22,27
47166	Duisburg	21,83
45884	Gelsenkirchen	20,80
44653	Herne	20,51
45326	Essen	20,24
44652	Herne	20,12
46045	Oberhausen	20,01
45661	Recklinghausen	19,65
47059	Duisburg	19,60

Best of Ruhrgebiet

PLZ	Hauptort	Quote 2021
45259	Essen	3,84
44797	Bochum	3,86
45149	Essen	4,65
45134	Essen	4,94
44229	Dortmund	5,01
45133	Essen	5,24
45239	Essen	5,27
44267	Dortmund	5,42
45481	Mülheim a.d. R.	5,58
45289	Essen	5,68
47269	Duisburg	5,95
44799	Bochum	5,99
47199	Duisburg	6,01
46244	Bottrop	6,02
45721	Haltern am See	6,14
45131	Essen	6,35
44227	Dortmund	6,43
47239	Duisburg	6,62
45529	Hattingen	6,68
45549	Sprockhövel	6,68

Ruhrgebietskommunen im Deutschlandvergleich

(Quelle: SchuldnerAtlas Deutschland 2021)

Drei Ruhrgebietskommunen gehören zu den 10 deutschen Städten mit der höchsten Überschuldungsquote in 2021. Dies sind Gelsenkirchen an viertletzter, Herne an fünftletzter und Duisburg an sechstletzter Stelle. Deutschlandweit sind das die Ränge 396 bis 398 von insgesamt 401 Rängen - Alle drei Kommunen haben sich damit im Vergleich zu 2004 im Ranking verschlechtert.

Die zehn Städte mit der höchsten Überschuldungsquote 2015 bis 2021

Stadt	Überschuldungsquoten in Prozent							Abw.		Rang	
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	20 / 21	04 / 21	2004	2021
Bremerhaven	20,82	20,80	20,79	21,22	21,67	21,78	19,96	- 1,81	+ 2,23	401	401
Pirmasens	18,43	18,38	18,23	18,35	18,30	18,61	17,35	- 1,26	+ 0,83	398	400
Neumünster	17,09	17,54	17,80	18,09	18,65	18,75	16,95	- 1,80	+ 2,62	385	399
Gelsenkirchen	16,72	17,67	17,76	17,88	17,97	18,05	16,94	- 1,12	+ 2,82	382	398
Herne	17,07	17,61	17,85	18,06	18,26	18,21	16,82	- 1,39	+ 4,07	360	397
Duisburg	16,20	16,64	17,08	17,20	17,52	17,53	16,16	- 1,37	+ 1,60	389	396
Wuppertal	17,97	18,08	18,38	18,42	18,17	17,73	15,60	- 2,13	+ 0,57	392	395
Wilhelmshaven	16,80	16,90	17,03	17,07	17,07	16,85	15,57	- 1,27	+ 0,53	393	394
Hagen	15,58	16,06	15,86	16,34	16,69	16,66	15,55	- 1,11	+ 2,09	373	393
Halle an der Saale	17,13	16,85	16,43	16,35	16,43	16,47	15,27	- 1,19	- 0,10	397	392

Abweichung in Prozentpunkten / Rundungsdifferenzen möglich. Aufteilung: Nur Städte.

Bei den Städten mit über 400.000 Einwohnern über 18 Jahre bilden drei Ruhrgebietsstädte das Schlusslicht des Negativ-Rankings: Duisburg mit 16,16 Prozent, Essen mit 12,94 Prozent und Dortmund mit 12,73 Prozent.

Die zehn Städte mit über 400.000 Einwohnern über 18 Jahre mit den höchsten Überschuldungsquoten 2021

Stadt	Überschuldungsquoten in Prozent							Abw.		Rang	
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	20 / 21	04 / 21	2004	2021
Duisburg	16,20	16,64	17,08	17,20	17,52	17,53	16,16	- 1,37	+ 1,60	389	396
Essen	12,95	13,59	13,76	13,96	14,23	14,17	12,94	- 1,23	+ 0,69	348	373
Dortmund	14,30	14,46	14,44	14,44	14,33	14,04	12,73	- 1,31	- 0,02	362	370
Bremen	12,76	12,67	12,60	12,51	12,53	12,44	11,40	- 1,03	- 1,00	352	357
Leipzig	13,33	13,50	13,43	13,17	12,81	12,45	11,32	- 1,13	- 1,32	359	354
Berlin	12,99	12,74	12,63	12,42	12,31	12,02	10,81	- 1,21	- 3,21	380	342
Nürnberg	10,80	11,58	11,93	12,01	11,85	11,51	10,56	- 0,95	+ 0,21	267	332
Düsseldorf	12,35	12,31	12,12	12,09	12,09	11,85	10,49	- 1,36	- 2,45	367	328
Köln	11,85	11,84	11,78	11,67	11,62	11,44	10,20	- 1,24	- 2,16	350	317
Frankfurt am Main	10,90	10,75	10,58	10,74	10,76	10,76	9,66	- 1,10	- 1,11	295	290

Abweichung in Prozentpunkten / Rundungsdifferenzen möglich. Aufteilung: Zehn kreisfreie Städte.

Deutschland: Aufschlüsselung der Überschuldung nach den Sturkturmerkmalen Ursachen, Alter und Geschlecht

(Quelle: SchuldnerAtlas Deutschland 2021)

1. „BIG SIX“ DOMINIEREN BEI DEN ÜBERSCHULDUNGSURSACHEN

(Quelle stat. Bundesamt)

Überschuldungsfälle	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Die sechs wichtigsten Hauptüberschuldungsgründe								
Arbeitslosigkeit	19,1%	20,0%	21,1%	20,6%	20,0%	19,9%	19,7%	19,4%
Trennung, Scheidung, Tod	12,4%	12,5%	13,0%	13,3%	13,1%	12,5%	12,0%	11,8%
Erkrankung, Sucht, Unfall	12,1%	13,5%	14,7%	15,1%	15,9%	16,3%	16,5%	17,8%
Unwirtschaftliche Haushaltsführung	11,2%	9,4%	10,9%	12,3%	12,9%	14,3%	14,5%	14,0%
Gescheiterte Selbstständigkeit	8,1%	8,1%	8,4%	8,3%	8,5%	8,3%	8,2%	8,6%
Längerfristiges Niedrigeinkommen	-	3,4%	5,6%	7,2%	8,3%	8,7%	9,6%	11,0%
Anteile von „big six“	62,9%	66,9%	73,7%	76,8%	78,7%	80,0%	80,5%	82,6%
Sonstige Auslöser	37,1%	33,1%	26,3%	23,2%	21,3%	20,0%	19,5%	17,4%
Gesamt	100%							
Projektion: Überschuldungsfälle nach den sechs wichtigsten Hauptüberschuldungsgründen in Millionen								
Arbeitslosigkeit	1,27	1,34	1,45	1,42	1,39	1,38	1,35	1,19
Trennung, Scheidung, Tod	0,83	0,84	0,89	0,92	0,91	0,87	0,82	0,72
Erkrankung, Sucht, Unfall	0,81	0,91	1,01	1,04	1,10	1,13	1,13	1,10
Unwirtschaftliche Haushaltsführung	0,75	0,63	0,75	0,85	0,89	0,99	0,99	0,86
Gescheiterte Selbstständigkeit	0,54	0,54	0,58	0,57	0,59	0,57	0,56	0,53
Längerfristiges Niedrigeinkommen	-	0,23	0,38	0,50	0,58	0,60	0,66	0,68
Anteile von „big six“	4,20	4,49	5,05	5,31	5,46	5,54	5,52	5,08
Sonstige Gründe	2,48	2,22	1,80	1,60	1,48	1,38	1,34	1,07
Gesamt	6,67	6,72	6,85	6,91	6,93	6,92	6,85	6,16
Abweichungen der Zahl der Überschuldungsfälle im Vergleich zum Vorjahr								
	14 / 15	15 / 16	16 / 17	17 / 18	18 / 19	19 / 20	20 / 21	08 / 21
Arbeitslosigkeit	+ 5%	+ 8%	- 1%	- 3%	- 1%	- 2%	- 12%	- 38%
Trennung, Scheidung, Tod	+ 1%	+ 6%	+ 3%	- 1%	- 5%	- 5%	- 12%	- 24%
Erkrankung, Sucht, Unfall	+ 12%	+ 11%	+ 4%	+ 6%	+ 2%	±0%	- 3%	+ 49%
Unwirtschaftliche Haushaltsführung	- 16%	+ 18%	+ 14%	+ 5%	+ 11%	±0%	- 13%	+ 34%
Gescheiterte Selbstständigkeit	+ 1%	+ 6%	± 0%	+ 3%	- 2%	- 2%	- 6%	- 18%
Längerfristiges Niedrigeinkommen	-	+ 68%	+ 30%	+ 16%	+ 5%	+ 9%	+ 3%	+ 197%
Anteile von „big six“	+ 7%	+ 12%	+ 5%	+ 3%	+ 2%	±0%	- 8%	+ 4%
Sonstige Gründe	- 10%	- 19%	- 11%	- 8%	- 6%	- 3%	- 20%	- 45%
Gesamt	+ 1%	+ 2%	+ 1%	± 0%	± 0%	- 1%	- 10%	- 10%

Die Darstellung der „Hauptauslöser der Überschuldung“ (Hauptüberschuldungsgründe) erfolgt seit 2013 aus Gründen der Einheitlichkeit auf Grundlage der Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes. Dieses veröffentlicht seit 2007 Statistiken zur Überschuldung privater Personen in Deutschland. Letzte Veröffentlichung: Statistisches Bundesamt, Statistik zur Überschuldung privater Personen 2020, 27.05.2021, Wiesbaden. Die Werte für 2021 basieren auf einer Hochrechnung. Die Tabelle beinhaltet die prozentualen Anteile der sechs wichtigsten „Hauptüberschuldungsauslöser“ (nach iff-Überschuldungsreport: „big six“). Der Überschuldungsauslöser „längerfristiges Niedrigeinkommen“ wird in der amtlichen Überschuldungsstatistik erst seit 2015 berücksichtigt. Nach Daten des Statistischen Bundesamtes betrug der Anteil dieser sechs wichtigsten „Hauptauslöser der Überschuldung“ im Jahr 2020 rund 81 Prozent (2019: 80 Prozent). Die Werte für 2021 wurden mit Hilfe der Vorjahreswerte und der Zahl der Überschuldungsfälle für die Jahre 2008 bis 2021 hochgerechnet sowie die entsprechenden Abweichungswerte berechnet (Revidierte Werte für 2020). Unter „sonstige Überschuldungsauslöser“ werden folgende Angaben subsumiert (in Klammern Abweichungswerte zum Vorjahr): Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft, Übernahme oder Mithaftung (2,2 Prozent; - 0,1 Punkte); gescheiterte Immobilienfinanzierung (1,4 Prozent; - 0,2 Punkte); Schadenersatz wegen unerlaubter Handlungen (1,5 Prozent; + 0,1 Punkte); Haushaltsgründung / Geburt eines Kindes (2,1 Prozent; ± 0,0 Punkte); Nichtanspruchnahme von Sozialleistungen (0,8 Prozent; + 0,1 Punkte); unzureichende Kredit- oder Bürgschaftsberatung (1,3 Prozent; ± 0,0 Punkte) sowie Sonstiges (7,9 Prozent; - 2,3 Punkte).

2. Deutschland: Schuldnerquoten nach Geschlechtern

Der aktuelle deutschlandweite Positivtrend zeigt sich auch in der Analyse nach Geschlechtern. Beide Geschlechter weisen Rückgänge von Überschuldungsfällen und -quoten auf. Der prozentuale Rückgang überschuldeter Frauen fällt mit -10,9 Prozent auf 2,40 Mio. deutlicher aus der überschuldeter Männer mit -9,7 Prozent auf 3,76 Millionen.

Männer stellen weiterhin die meisten Überschuldungsfälle, die Anzahl ist jedoch seit 2018 geringer geworden. Bei den Frauen hat sich die Anzahl in den letzten beiden Jahren ebenfalls verringert, ist aber zuvor (seit 2004) kontinuierlich gewachsen. Die Erklärungsmuster für die unterschiedlichen Überschuldungsquoten von Männern und Frauen seit geraumer Zeit stabil: Männer verfügen im Schnitt über höhere Einkommen und sind häufiger „Haushaltsvorstand“ und Hauptverdiener. Männer sind zudem auch bei Finanzentscheidungen risikobereiter als Frauen, die beispielsweise bei der Inanspruchnahme von Krediten mäßigenden Einfluss auf die Höhe des Kredits nehmen. Zudem übernehmen Frauen zunehmend gleichberechtigt die Verantwortung für Schulden als Einkommensbezieherinnen oder als Alleinerziehende, da sich die Rollenbilder verändert haben. Frauen leiden zudem deutlich stärker unter sogenanntem Schuldenstress, der auch in positivem Sinne mit Ausgabenvorsicht und Kaufzurückhaltung einhergeht.

Bevölkerung über 18 Jahre, überschuldete Personen (in Mio.) und Überschuldungsquoten nach Geschlecht 2004 bis 2021

Basiswerte	Überschuldete Personen (In Millionen)			Überschuldungsquoten		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
2004	6,54	4,45	2,09	9,74%	13,55%	6,09%
2005	7,02	4,74	2,27	10,43%	14,41%	6,61%
2006	7,19	4,80	2,38	10,68%	14,59%	6,94%
2007	7,34	4,81	2,52	10,85%	14,52%	7,32%
2008	6,87	4,44	2,43	10,11%	13,32%	7,02%
2009	6,20	3,95	2,25	9,10%	11,82%	6,47%
2010	6,49	4,05	2,44	9,51%	12,09%	7,01%
2011	6,41	4,09	2,32	9,39%	12,25%	6,64%
2012	6,60	4,20	2,39	9,66%	12,57%	6,86%
2013	6,59	4,08	2,51	9,81%	12,55%	7,24%
2014	6,67	4,12	2,56	9,90%	12,61%	7,35%
2015	6,72	4,14	2,58	9,92%	12,61%	7,39%
2016	6,85	4,21	2,64	10,06%	12,72%	7,55%
2017	6,91	4,24	2,68	10,04%	12,59%	7,61%
2018	6,93	4,23	2,70	10,04%	12,55%	7,65%
2019	6,92	4,22	2,70	10,00%	12,46%	7,65%
2020	6,85	4,17	2,69	9,87%	12,27%	7,58%
2021	6,16	3,76	2,40	8,86%	11,07%	6,75%
Abw. 2020 / 21	- 0,70	- 0,40	- 0,29	- 1,01	- 1,20	- 0,83
Abw. 2004 / 21	- 0,38	- 0,69	+ 0,31	- 0,88	- 2,48	+ 0,66

Abweichungen in Prozentpunkten bzw. in Millionen; Rundungsdifferenzen möglich.

3. Deutschland: Schuldnerquoten nach Altersgruppen

Die deutliche Entspannung der Überschuldungslage zeigt sich in fast allen Altersgruppen. Bis auf die Gruppe der 60- bis 69-Jährigen weisen alle Altersgruppen zum Teil sehr deutliche Rückgänge von Überschuldungsquoten auf. Besonders überdurchschnittlich geht die Quote jüngerer Personen unter 30 Jahre zurück (- 2,65 Prozentpunkte). Auch bei den 30- bis 39-Jährigen liegt der Rückgang bei über 2 Prozentpunkten.

Die höchste Überschuldungsquote weist trotz dieses starken Rückgangs die besonders wirtschaftsaktive Gruppe der 30- bis 39-Jährigen mit 15,13 Prozent auf. Dieser Altersabschnitt ist meist geprägt durch Familiengründung, Hausbau und berufliche Positionierung.

Überschuldungsquoten nach Altersgruppen in 2013 - 2021

	unter 30	30 – 39	40 – 49	50 – 59	60 – 69	ab 70	Gesamt
Überschuldungsquoten: Gesamt							
2013	15,70%	18,13%	11,58%	8,60%	4,68%	0,90%	9,81%
2014	15,37%	18,63%	11,77%	8,73%	4,96%	1,06%	9,90%
2015	14,86%	18,81%	12,06%	8,77%	5,25%	1,16%	9,92%
2016	14,50%	19,17%	12,56%	8,90%	5,51%	1,34%	10,06%
2017	14,06%	18,93%	12,88%	8,80%	5,48%	1,50%	10,04%
2018	13,47%	18,57%	13,13%	8,85%	5,65%	2,04%	10,04%
2019	12,13%	17,72%	13,12%	9,17%	6,36%	2,95%	10,00%
2020	9,63%	17,31%	13,48%	9,64%	7,04%	3,61%	9,87%
2021	6,98%	15,13%	12,72%	9,30%	7,32%	3,17%	8,86%
Abw. 2013 / 14	- 0,33	+ 0,50	+ 0,19	+ 0,12	+ 0,28	+ 0,16	+ 0,09
Abw. 2014 / 15	- 0,51	+ 0,18	+ 0,29	+ 0,04	+ 0,29	+ 0,10	+ 0,03
Abw. 2015 / 16	- 0,36	+ 0,36	+ 0,49	+ 0,13	+ 0,27	+ 0,18	+ 0,14
Abw. 2016 / 17	- 0,45	- 0,24	+ 0,33	- 0,10	- 0,03	+ 0,16	- 0,02
Abw. 2017 / 18	- 0,59	- 0,36	+ 0,25	+ 0,04	+ 0,17	+ 0,54	± 0,00
Abw. 2018 / 19	- 1,34	- 0,85	- 0,01	+ 0,32	+ 0,72	+ 0,90	- 0,04
Abw. 2019 / 20	- 2,50	- 0,40	+ 0,36	+ 0,47	+ 0,68	+ 0,67	- 0,12
Abw. 2020 / 21	- 2,65	- 2,18	- 0,76	- 0,34	+ 0,28	- 0,44	- 1,01
Abw. 2013 / 20	- 8,72	- 2,99	+ 1,14	+ 0,69	+ 2,64	+ 2,27	- 0,95

Abweichungen in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich.

Abschlussaussagen:

(Quelle: SchuldnerAtlas Deutschland 2021)

Die Zahl der Überschuldungsfälle von Verbrauchern ist 2021 deutlich gesunken – insbesondere durch Corona-Lockdown und Konsumzurückhaltung. Offensichtlich haben die immensen staatlichen Stützungs- und Hilfsmaßnahmen geholfen, die Wirtschaft zu stabilisieren und Unternehmen und Verbraucher vor einer befürchteten Zahlungsunfähigkeit zu bewahren. Zugleich haben pandemiebedingte Einschränkungen und die gleichzeitige Ausgabenvorsicht der Verbraucher zu einem sprunghaften Anstieg der Sparquote und Ersparnisse geführt. Seit Beginn der Pandemie dürften private Haushalte zusätzliche Guthaben von mehr als 200 Milliarden Euro angehäuft haben. Teile dieser Summe sind erkennbar auch zur Abtragung bestehender Schulden genutzt worden.

Dennoch ist davon auszugehen, dass sich die wirtschaftliche Lage für viele Verbraucher im nächsten und übernächsten Jahr, zeitlich verzögert, verschlechtern wird. Hierfür sprechen laut einer repräsentativen Verbraucherumfrage von Mitte Oktober folgende Gründe:

- Immer noch sind 1/3 der Haushalte von Einkommenseinbußen betroffen.
- Überdurchschnittlich betroffen sind Menschen in Teilzeitjobs, Arbeitslose und jüngere Menschen.
- Anstieg der Mobilitätskosten (Benzin), Energiekosten und Kosten für Güter des täglichen Bedarfs
- Kreditbasierte Anschaffungsbereitschaft liegt bei 36 Prozent und hat zugenommen.

Desweiteren ist die Langzeitarbeitslosigkeit weitaus höher als vor der Pandemie. Die Agentur für Arbeit erwartet hier auch in den nächsten Monaten auch keine wesentliche Verbesserung oder Trendwende. Allein diese Tatsache wird in Folge einen deutlichen Anstieg von Überschuldungsfällen und Verbraucherinsolvenzen nach sich ziehen.

Individuelle Überschuldungsentwicklung vollzieht sich nicht sprunghaft, sondern schleichend und daher zeitlich versetzt über mittlere Zeiträume. Durch staatliche Förderprogramme und juristische Regularien sind viele Unternehmen bislang von der Insolvenz bewahrt worden. Die tatsächlichen Nachwirkungen werden folglich erst zeitverzögert im Nachgang zum Ende der staatlichen Hilfen eintreten. Höchstwahrscheinlich wird die Spitze der Neuüberschuldung erst nächstes oder übernächstes Jahr erreicht werden.

Bochum, 18.11.2021